

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 5 kr.

Die «Laib. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 8 bis 4 Uhr nachmittags. — Anfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Neujahrs-Festes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 2. Jänner.

## Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1894 beginnt ein neues Abonnement auf die

### Laibacher Zeitung.

Mit erstem Jänner des kommenden Jahres verzeichnet die «Laibacher Zeitung» den 113. Jahrgang. Wie alljährlich richten wir an unseren Leserkreis das Ersuchen zur Erneuerung des Abonnements für das nächste Jahr. Die Laibacher Zeitung wird, wie bisher, allen öffentlichen Interessen, hauptsächlich aber den wirtschaftlichen und sonstigen Angelegenheiten von Stadt und Land, eingehende Aufmerksamkeit widmen und durch ausgewählte Original-Feuillets für Unterhaltung und Belehrung sorgen. Nachdem die «Laibacher Zeitung» vormittags erscheint, ist sie in der Lage, früher als andere Blätter die neuesten Begebenheiten ihren Lesern mitzutheilen. Ereignisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, ausführlich sachmännlich gewürdigt, neue Erscheinungen der Literatur besprochen, die localen Interessen nach Kräften gefördert. Mit 1. Jänner beginnt ferner ein umfangreicher, fesselnder Roman aus der Feder eines bekannten und beliebten Schriftstellers.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 50	halbjährig	5 50
vierteljährig	3 75	vierteljährig	2 75
monatlich	1 25	monatlich	0 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hamburg.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. December d. J. dem Director des städtischen Mädchen-Byceums in Graz und Präsidenten der Gartenbau-Gesellschaft in Steiermark Lorenz Kristof das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. December d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes bekleideten Hofsecretär des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes Franz Kresse zum wirklichen Sectionsrath extra status bei diesem Rechnungshofe allergnädigst zu ernennen und dem Rechnungsrathe Paul

## Feuilleton.

### Zum neuen Jahr 1894.

Die Neujahrslocken dieses jungen Jahres, Sie mögen uns mit feierlichem Schall Solch hehren Frieden künden und bedeuten; Dann — sei'n sie auch die letzten, die wir hören — Dann soll'n sie ewig uns gesegnet sein. *Felix Dah.*

Gebanken mancher Art knüpfen sich an den Beginn eines neuen Jahres, Wünsche und Hoffnungen werden laut, denn ohne Wunsch und Hoffnung — was wäre all' das Sprechen, Schreiben, Schaffen nütz?

Den 112. Jahrgang verzeichnet die «Laibacher Zeitung», welsch ein Bild menschlichen Strebens, Jrens und Wagens entwickelt sich in dieser Zeit! Wie jedes Werk von Menschenhand, hat auch die Zeitung mancherlei Wandlungen und Aenderungen erfahren, hat sich dabei jedoch stets bemüht, am Guten festzuhalten und Freunde zu erwerben, sich nach außen und innen zu befestigen. Dem Leser, der die zahlreichen Jahrgänge der «Laibacher Zeitung» durchblättert, entrollen sich kaleidostop-

Ritter von Raab den Titel und Charakter eines Oberrechnungsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. December d. J. den Bergrath Karl von Webern zum Oberbergrathe im Stande der Bergbehörden allergnädigst zu ernennen geruht.

Falkenhayn m. p.

Der Finanzminister hat den Finanz-Procuratur-Secretär Dr. Heinrich Medicus zum Finanzrath bei der Finanz-Procuratur in Triest ernannt.

Der Finanzminister hat den Finanzcommissär bei der General-Direction der Tabakregie Dr. Julius Jndral zum Secretär dortselbst ernannt.

Der Finanzminister hat den Finanz-Procuratur-Adjuncten Dr. Wilhelm Ritter von Arzens zum Secretär bei der Finanz-Procuratur in Graz ernannt.

Der Minister des Innern hat den Statthaltereisecretär Dr. Franz Herzog zum Bezirkshauptmann und den Bezirkscommissär Dr. Friedrich Geymayr zum Statthaltereisecretär in Steiermark ernannt.

Der Handelsminister hat den Obercontrolor des Postparcassenamtes Vincenz Laukotsky zum Inspector bei diesem Amte ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der politische Mord in Prag.

Der politische Mord, welcher in Prag am Vorabende des Weihnachtsfestes begangen wurde, hat zur Verhängung des Ausnahmezustandes nachträglich eine Begründung geliefert, so drastisch und überzeugend, wie man sie niemals erwartet hätte. So sehr auch zu allen Zeiten Parteilidenschaft und nationaler Fanatismus die Köpfe verwirrt haben mögen, so ist es doch bei uns in Oesterreich eine völlig ungewohnte Erscheinung, dass politischer Hass zu solch blutiger Gewaltthat führt, und das Verschwörerthum, welches mit Dolch und Strick arbeitet, war in Oesterreich nur vom Hörensagen bekannt. Darum musste die Prager Mordthat als peinliche Ueberraschung, als ein schlimmes Novum wirken und die öffentliche Aufmerksamkeit in weit höherem Grade auf sich lenken, als dies vielleicht durch die Personen der zunächst Betheiligten gerechtfertigt erscheint. Denn ein Blick auf Thäter und Opfer lehrt, dass bei diesem Ereignisse zweifellos jugendliche Ekstase, krankhafte Ueberspanntheit, eine perverse Gemüthsart und phantastische Ueberreizung wesentlich mit im Spiele waren. Dieser Rudolf Mrva, welcher in der Prager

artig Wandelbilder menschlichen Strebens, entwickelt sich ein Bild der Geschichte unseres engeren Vaterlandes; wir blicken ohne Groll auf das Gewesene, froher Hoffnung auf das werdende.

Die Welt wird alt, so hört man gar häufig irrig sagen, ja irrig, denn die Welt bleibt jung, nur du, Freund, wirst alt. Doch nicht immer! Behalte dein frisches, edles Herz jung, freue dich mit der Jugend der schönen, sonnigen Welt, lebe auch für andere, nicht allein für dich, und du wirst zur Einsicht kommen, wie schön, wie jung, wie hoffnungsreich die herrliche Gotteswelt ist, du wirst dich jung fühlen in ihr und mit ihr, freudig wirst du das glückverheißende neue Jahr begrüßen, ein Jahr voll Hoffnung und Freude der ewig jungen Welt.

Schön und wahr spricht der Dichter die gedankenschweren Worte:

Dem Ganzen lebe, dem du angehörst  
Und ohne das du nichts und elend bist,  
Der Menschheit, deinem Volk und deinen Freunden!

Ja, deinen Freunden! Glückliche, der Freunde besitzst, und wir hoffen, für unsere Zeitung solche erworben zu haben, das beweist die immer wachsende Verbreitung

Geheimbündelei eine hervorragende Rolle gespielt hatte und nun als angeblicher Verräther von zwei Genossen justificiert wurde, war geistig ebenso excentrisch und krankhaft veranlagt, wie sein Körper von der Natur vernachlässigt war, und dieselbe abnorme intellectuelle und Gemüthsverfassung scheint bei den jugendlichen Mördern vorgewaltet zu haben. Die sorglose Art der Ausführung des Verbrechens, das rasche Geständnis nach der That und das feierlich-romantische Gehen während der Untersuchung — das alles bestätigt unsere Vermuthung.

Alein wenn wir auch mit Rücksicht auf die zunächst betheiligten Personen nicht geneigt sind, die Tragweite des Ereignisses zu überschätzen, so wird gerade durch diesen Umstand eine andere und sehr ernste Frage nahegelegt. Woher kommt es, dass der krankhafte Thatendrang dieser halbreifen Jünglinge, der sich anderwärts und in einer andern Umgebung vielleicht in harmlosen Robinsonaden Luft gemacht hätte, in unterirdischen Verschwörungen, in verbrecherischen Anschlägen und schließlich in einem grausamen Meuchelmorde seine Befriedigung sucht? Solche Erscheinungen sind nicht zufällig, sie müssen in ganz bestimmten Voraussetzungen ihre Erklärung finden, und diese Voraussetzungen sind denn auch allgemein bekannt. Ein Theil des czechischen Volkes befindet sich seit Jahren in einem bebauerlichen Zustande krankhafter Erregung. Wir sagen ausdrücklich, ein Theil des Volkes, denn die große Mehrheit der czechischen Nation ist arbeitsam und friedliebend, fleißig und loyal, der ruhigen Thätigkeit und dem ehrlichen Erwerbe zugethan. Aber es ist nicht zu verwundern, dass die ziel- und planlosen, in ihren Mitteln absolut rücksichtslosen Agitationen, mit denen diese ohnehin leicht erregbare und zu radikalen Umwandlungen geneigte Bevölkerung lange Zeit hindurch bearbeitet wurde, in vielen Köpfen arge Verheerungen angerichtet haben.

Die jungczechischen Führer sind gewiss peinlich berührt von der blutigen That. Sie werden das Verbrechen umsomehr zu beklagen haben, als einer der Thäter geradezu das Geständnis ablegte, dass er sich durch die parlamentarischen Enthüllungen eines jungczechischen Abgeordneten über den angeblichen Agent provocateur Rudolf Mrva zu dem Verbrechen bestimmt gefunden habe. Aber so sehr auch die Herren die Mordthat verabscheuen und aus naheliegenden Gründen beklagen mögen — ebenso schwer ist es, sie von einer gewissen Verantwortung für die Schaffung jener geistigen Atmosphäre loszusprechen, aus welcher heraus ein solches Ereignis zu erklären ist. Wer den Gang der Dinge in Böhmen genau verfolgt und sich namentlich mit den thatsächlichen Mittheilungen vertraut gemacht, die im Laufe der Ausnahms-Debatte gemacht worden sind, der weiß, wie consequent und systematisch in Böhmen von einer gewissen Seite her die Leidenschaften entflammt, die Achtung vor der Autorität untergraben, der Sinn für Recht und Gesetz erschüttert,

derselben, beweist das Wohlwollen, das man ihr entgegenbringt, zeigt die vielfache Sympathie, die sich ihr kundgethan und die der Redaction ein Ansporn war in ihrem schweren Tagewerke, sie ermuntert, den alten Grundsätzen getreu auszuharren und vorwärts zu schreiten auf ihrer Bahn.

112 Jahre sind verflossen! Die Zeiten haben sich geändert und verlangen anderes, nur Eines ist unwandelbar geblieben: die Liebe zum Kaiser und Vaterland. Das Glück des Friedens ragt ungetrübt auch in das neue Jahr, getrosteten Muthes sehen die getreuen Völker Oesterreichs unter dem segensreichen Schutz und Schirm eines weisen gütigen Monarchen der Zukunft entgegen. In seiner Weisheit liegt die beste Gewähr des Glückes für uns, für unser schönes Krain, für unser großes Vaterland.

Einer freien Regung der Dankbarkeit folgend, rufen wir allen unseren Freunden ein frohes, glückliches Neujahr zu; einer heiligen Pflicht gehorchend, werden sie begeistert mit uns in den von tiefstem Herzen kommenden Wunsch einstimmen: Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser, unser Land.

das Denken und Empfinden des Volkes in eine unheilvolle Richtung gedrängt wurde. Eine ganze große Reihe von politischen Delicten ist bereits als Frucht dieser außerordentlichen Exaltation des Volksgeistes zu beklagen, und es liegt nur in der Linie einer consequenten Entwicklung, wenn diese Erregung in einzelnen zu herostratischen Neigungen veranlagten Köpfen die Disposition zu den schwersten Verbrechen erzeugt hat.

Die Ermordung des «Rigoletto von Lozana» ist somit das ernste Symptom eines außerordentlichen Reizungszustandes und deshalb die überzeugende Rechtfertigung der außerordentlichen Maßregeln, die in Böhmen zur Bekämpfung dieses Zustandes ergriffen worden sind. Sie zeigt aber auch, wie richtig die Behauptung war, daß die Ausnahmeverfügungen sich nicht gegen das tschechische Volk richten, sondern vielmehr im Interesse und zum Schutze der Nation ergriffen worden sind. Die Opfer der jungtschechischen Umtriebe sind bisher nur Angehörige des tschechischen Volkes. Mit Recht hat ein deutsch-böhmisches Blatt am Weihnachtstage theilnahmenvoll jener zahlreichen tschechischen Familien gedacht, denen diesmal die Festesfreude entzogen war, weil ihre Angehörigen den gesetzlichen Folgen politischer Delicten verfallen sind. Selbst tschechische Organe erheben heute bittere Anklagen gegen eine Fraction, deren Vergehungen so traurige Früchte gezeitigt haben. Soll man diese Anklagen als den ersten Strahl aufleuchtender Erkenntnis begrüßen? Darf man hoffen, daß nunmehr den großen Massen der Nation das Bewußtsein aufdämmern wird, auf welchen Abwegen sie sich befinden? Werden die Nebel der Verblendung und Bethörung weichen? Noch wagen wir nicht, die Erwartung auszusprechen, daß das Ereignis vom Samstag diese läuternde Wirkung üben werde. Eines ist aber sicher. Mit diesem Ereignisse ist ein psychologischer Moment gekommen, der von jenen Angehörigen der Nation, die es ehrlich mit ihrem Volke meinen, ausgenützt werden sollte. Die radicalen Agitationen danken ihre bisherigen Erfolge zum großen Theile dem Umstande, daß sich ihnen aus der Mitte des Volkes heraus kein nennenswerter Widerstand entgegensetzte und daß die einsichtigen tschechischen Politiker entweder dem Parteiterrorismus sich beugen mußten oder unmutig und verdrossen sich von der öffentlichen Thätigkeit zurückzogen. Der Augenblick wäre nun gekommen, um mit dieser Politik apathischer Indolenz zu brechen, denn ein Ereignis, wie das der Ermordung des Mrva, muß auf ein im Kern gesundes und rechtlich denkendes Volk tiefen Eindruck üben, er wird vielen die Augen öffnen, welche bisher blindlings einer ziellosen Agitation gefolgt sind, und es wird die Gemüther für die kräftige Sprache besonnener Warnung empfänglich machen. Wir wünschen dem böhmischen Volke, daß sich die Männer fänden, die in diesem Augenblicke solche Worte zu ihm sprächen. (Pr.)

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 29. December.

Den böhmischen Landtag eröffnete Oberst-Landmarschall Fürst Lobkowitz, an dessen Seite sich der frühere Bürgermeister von Prag, Landmarschall-Stellvertreter Dr. Scholz, befand, mit einer Anrede in deutscher und böhmischer Sprache. Er wies in derselben auf die große Zahl der zu erledigenden wirtschaftlichen Arbeiten, die Nothwendigkeit der Ausnützung der Zeit und die Nothwendigkeit von Creditoperationen mit Rücksicht auf die großen, umfassenden Bedürfnisse des Landes hin, wobei er die Frage der Erwägung empfahl, ob nicht neue Einnahmsquellen für das Land zu schaffen seien. Der Oberst-Landmarschall erwartet von den Abgeordneten, daß sie in ernster Weise die Zeit zum Wohle des Landes ausnützen werden, gemäß den In-

teutionen des Kaisers, auf welchen er ein dreimaliges Hoch und Slava ausbrachte. Sämmtliche Abgeordnete stimmten in die Hoch- und Slava-Rufe ein.

Das Präsidium des schlesischen Landtages hat bekanntlich durch die Ernennung des Cardinal-Fürstbischofs von Breslau, Dr. Kopp, zum Landeshauptmann-Stellvertreter eine interessante Veränderung erfahren, die jedoch selbstverständlich auf die Verhandlungen des Landtages ohne Einfluß bleiben wird.

Der ungarische Episcopat hat einen Hirtenbrief verfassen lassen, welcher gleichlautend in allen Diöcesen am 6. Jänner veröffentlicht werden wird. Es wird ein einträchtiges Vorgehen mit der Geistlichkeit empfohlen, doch warnt der Episcopat vor zu großem Eifer und mahnt zur Ruhe und Mäßigung.

Wie die «Berliner Politischen Nachrichten» hören, wird der Gesekentwurf betreffend die obligatorische Errichtung von Landwirtschaftskammern, nachdem das preussische Staatsministerium sich über die principielle Grundlage derselben schlüssig gemacht hat, ausgearbeitet, und es kann als sicher gelten, daß der Entwurf dem Landtage alsbald nach seinem Zusammentritte zugehen wird.

Die Unruhen in Sicilien haben sich erneuert, und Brandlegungen und Plünderungen sind zu den bloßen lärmenden Aeußerungen hinzugekommen. Nach allen Berichten ist die Regierung bestrebt, zwar die bewaffnete Macht überall genügend und kräftig auftreten zu lassen, aber auch dem Volke zu zeigen, daß sie entschlossen ist, das ihrige zu thun, damit dem Elend abgeholfen werde. Die Lage der Bevölkerung scheint allerdings eine sehr schlimme zu sein und Agitatoren wissen es, die Situation auszubenten und die Leute zu Gewaltthaten und Verbrechen zu verführen.

In Amsterdam ist es in den letzten Tagen wiederholt zu Straßenkumgebungen und Zusammenstößen zwischen der Polizei und der Menge gekommen, welche hauptsächlich aus Arbeitslosen bestand, die von socialdemokratischen Führern aufgewiegelt waren. Wie fanatisch die niederländischen Socialdemokraten sind, hat man auf dem letzten Züricher Congresse erfahren, auf dem sie die äußerste Linke bildeten und sich durch die ungereimtesten und maßlosesten Reden auszeichneten.

Aus Spanien liegen keine anderen als Anarchisten-Nachrichten vor. In Madrid sind neuerlich wieder sechs Anarchisten verhaftet worden, während dort der Proceß gegen drei Anarchisten wegen eines von ihnen bald vor drei Jahren gegen die Kammer begangenen Attentates begonnen hat. In Barcelona haben sämmtliche an dem letzten Bomben-Attentat im Theater beteiligten Anarchisten mehr oder weniger umfassende Geständnisse abgelegt. Das dortige Gericht ist übrigens im Besitze von Details über eine ihren Mittelpunkt in Barcelona besitzende Anarchisten-Organisation, welche bis nach Südamerika verzweigt ist.

Die Frage, ob der Herzog von Coburg-Gotha seine Apanage als englischer Prinz fortbeziehen könne, ist durch die letzten Debatten im englischen Unterhause wieder lebendig geworden. Gladstone's Erklärungen haben in Deutschland allgemein unangenehm berührt und theilweise scharfe Erwiderungen hervorgerufen.

In Serbien ist es zwischen dem Cabinet Gruic und dem radicalen Central-Ausschuß zum Bruch gekommen. Den Impuls zu dieser Wendung hat hauptsächlich die vom radicalen Central-Ausschuß geforderte und betriebene Bewaffnung der Milizen gegeben. Auch finanzielle Fragen und die Communalwahlen haben mitbeigetragen. König Alexander erklärte, auf die Forderung einer permanenten Volksbewaffnung absolut nicht eingehen zu wollen und stellte das Cabinet Gruic vor die Alternative, entweder seinen Standpunkt in dieser Angelegenheit anzunehmen oder zu demissionieren.

Die Regierung zögerte nicht, unverzüglich auf Seite des Königs zu treten und vollzog dadurch den Bruch mit dem radicalen Central-Ausschuß.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Die Mörder Mrva's.) Die Untersuchungen in der Angelegenheit der Ermordung Mrva's wurden in Prag fortgesetzt und dürften sehr interessante Resultate zutage fördern. So wurden bei einer neuerlichen Hausdurchsuchung in der Wohnung des Anstifters des Mordes, des Handschuhmachers Kriz, nebst zahlreichen socialistischen Schriften auch ein Vorkermbuch mit Anleitungen zur Erzeugung und Behandlung von Explosivstoffen, in dem öfter das Wort «Dynamum» vorkommt, sowie ein Lithographiestein vorgefunden. — Dragoun und Dolezal werden von den Nachbarn ihrer Eltern als gewaltthätige Burschen geschildert, die zu keinem Handwerk taugten und die auch kein Meißler bei sich dulden wollten. In letzter Zeit giengen sie, obwohl von armen Eltern und verdienstlos, gut gekleidet und besaßen immer Geld, welches sie, wie Dragoun auf Fragen der Mutter Dolezals consequent sagte, von einem Doctor in dem Vororte Weinberge, Namens Fiala, erhalten hätten. Einige Tage vor der Bluttat sagte Dolezal zur Mutter, er werde bald noch viel mehr Geld haben. — In der Wohnung Dolezals, der nebst verschiedenen anderen Handwerken auch die Schlosserei zu lernen begonnen, aber kein Handwerk ausgearbeitet hat, wurden Werkzeuge und Zeichnungen saiffert. Bei einem der drei Verhafteten sollen auch Bestandtheile von Bomben gefunden worden sein.

— (Der Proceß wegen der Vorgänge in Aigues-Mortes.) Vor dem Schwurgerichtshofe der Charente begann unter großem Andrang des Publicums die Schlußverhandlung in dem Proceße wegen der in Aigues-Mortes zwischen französischen und italienischen Arbeitern vorgekommenen Unruhen. Der italienische Generalconsul von Marseille wohnt der Verhandlung bei. Die Anklage erstreckt sich auf 17 Individuen, darunter einen Italiener Namens Giordano, welcher zuerst verhört wird. Aus seinen Angaben geht hervor, daß es italienische Arbeiter waren, welche die französischen zuerst überfielen. Drei hierauf verhörte französische Arbeiter sagen gleichfalls aus, daß es Italiener gewesen seien, welche die Franzosen mit den Rufen: Nieder mit Frankreich! Es lebe Italien! überfielen. Mehrere der französischen Angeklagten wurden von den Gendarmen erkannt, die indes nicht in jedem Falle bestimmt angeben können, welche Rolle das betreffende Individuum während der Unruhen in Aigues-Mortes gespielt habe, da infolge der damals herrschenden großen Verwirrung niemand kaltes Blut bewahrte. Einzelne Blätter kritisieren in schärfster Weise die Anwesenheit des italienischen Generalconsuls bei den Proceßverhandlungen in Angoulême, in welcher sie eine Beleidigung der französischen Richter erblicken zu sollen glauben. Die vom italienischen Generalconsul Durando dem Präfecten gegenüber abgegebene Erklärung könne für die weitere Anwesenheit Durando's nunmehr keinen Vorwand bilden, da es klar erwiesen ist, von welcher Seite die Provocation ausging.

— (Geschenk für den Papst.) Der Präsident der Vereinigten Staaten, Mr. Cleveland, wird dem heiligen Vater ein kostbares Werk überreichen lassen, das alle von ihm erlassenen amtlichen Documente enthält. Das Buch ist ein Meisterwerk der Buchdruckerkunst, das er nur an ein paar seiner intimen Freunde und an einzelne hervorragende Personen abgibt. Das Papier ist schottisches Weimandpapier mit unbeschnittenen Enden, der Druck besteht aus großen alterthümlichen Buchstaben und das Titelblatt zeigt das Bildnis Clevelands. Der Einband des für den heiligen Vater bestimmten Buches wird schwarz und reich vergolbet sein; ein Blatt wird die Widmung enthalten: «Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. sein Bewunderer Grover Cleveland.»

**Weltchronik des vierten Vierteljahres 1893.**

(Schluß.)

**Deutschland.**

**October.**

- 3. Eröffnung der deutsch-russischen Zollconferenz in Berlin.
- 12. Der ehemalige preussische Kriegsminister Gen.-Lieut. A. K. G. von Kamele †
- » In Hamburg ist frisches Fleisch aus Australien (im gefrorenen Zustande) eingetroffen.
- 18. Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Bremen.
- » G. v. Kaltenborn als preussischer Kriegsminister enthoben, G. v. Bronsart-Schellendorf zum Kriegsminister ernannt.
- 22. 50jähr. Militärjubiläum des Königs Albert von Sachsen.
- » Aufsehen erregender Spielproceß in Hannover, in den viele Officiere verwickelt sind.

**November.**

- 1. Ein deutscher Förster tödtet zwei französische Wildvögel.

- 1. Die Stadt Schneidemühl neuerlich durch ihren artesischen Brunnen bedroht.
- 6. Die Wahlen in das preussische Abgeordnetenhaus.
- 8. Kaiserliche Cabinetsordre gegen das Hazardspiel der Officiere.
- 14. Herzogin Albrecht von Württemberg von einem Prinzen entbunden.
- 16. Eröffnung des deutschen Reichstages.
- 17. Der Tenorist Theodor Wachtel gestorben in Frankfurt a. M.
- » Antrag des Centrums auf Abschaffung des Jesuitengesetzes.
- » Antrag Hammerstein und Genossen gegen Juden-Einwanderung.
- 20. Schwere Stürme an den deutschen (auch französischen und englischen) Küsten.
- » Colonialabkommen mit England betreffs des Hinterlandes von Kamerun am Tschadsee.
- 23. Opposition der Agrarier gegen die Handelsverträge und Caprivi's Auseinanderetzung mit denselben.
- 26. An den Kaiser und den Grafen Caprivi sind aus Orleans Hüllenmaschinen gesendet worden.
- » Preußen hat für 1894/95 ein Deficit von 70 Millionen.

**December.**

- 2. Der Reichstag nimmt die Aufhebung des Jesuitengesetzes an.
- 4. Der Schriftsteller Graf Ulrich Vaudissin gestorben in Wiesbaden.
- » Herzog Alfred von Coburg aus dem geheimen Rathe von England ausgetreten.
- » Militärische Bestimmungen zwischen Preußen und Württemberg.
- 14. Proceß der im August in Kiel wegen Spionage verhafteten französischen Marine-Officiere in Leipzig.
- 15. Der Reichstag nimmt die Handelsverträge mit Spanien und Serbien an.
- » Der König von Württemberg zum Generalinspector der vierten Armee-Inspection ernannt.
- 16. Die französischen Marine-Officiere Degony und Delgouy wegen Spionage verurtheilt.
- » Der Philosoph R. L. Michélet gestorben in Berlin.
- 21. Der «Reichsanzeiger» erinnert an den kaiserlichen Erlaß vom Jahre 1882 über das politische Verhalten der kgl. Beamten.

— (Der «Lotto-König» ist krank.) Wie «Szegedi Hirado» meldet, ist der aus dem Temesvarer Lottoproceffe bekannte M. Schior Sarkas, der «Lotto-König» genannt, der gegenwärtig die über ihn verhängte Strafe im Kerker in Szegedin abbüßt, erkrankt. Er leidet an einem Kehlkopf- und Magenleiden in hohem Grade.

— (Die Unruhen in Sicilien.) Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter setzen in Balguarnera die Voruntersuchung inbetreff der Unruhen vom 25. d. M. fort. Es gelang der Sicherheitsbehörde, einen großen Theil der entwendeten Gegenstände wieder mit Beschlag zu belegen. Ungefähr 30 Personen, darunter die Anstifter der Brandlegung und Plünderung, wurden verhaftet. Auf die Initiative des Präfecten versammelte sich der Gemeinderath, um für die Wiederherstellung der Gemeindeverwaltung Vorsorge zu treffen. Die Verzehrungssteuerämter sind bereits wieder eröffnet. Balguarnera nimmt sein gewöhnliches Aussehen wieder an, und das Vertrauen kehrt zurück.

— (Der Schiller-Preis.) Die «Münchener Neuesten Nachrichten» wollen erfahren haben, daß das Comité des alle drei Jahre in Berlin zur Vertheilung gelangenden Schiller-Preises einstimmig dem Märchen-drama Ludwig Fulda's: «Der Talisman», diesen Preis zuerkannt, daß jedoch Kaiser Wilhelm die Bestätigung versagt habe.

— (Die Bewaffnung der rumänischen Infanterie.) Wie man dem «Armeebblatt» aus Bukarest schreibt, wird zu Neujahr der größere Theil der rumänischen Infanterie mit dem neuen kleincalibrigen Repetiergewehr M. 93 bewaffnet sein, da die Steyrer Waffenfabrik bereits 60.000 Stück dieses Gewehrmodells dem Arsenal in Bukarest eingeliefert hat. Bis Anfangs Mai wird der Rest der noch bestellten 51.000 Gewehre abgeliefert sein. Das männliche Repetiergewehr vom 6.5-Millimeter-Caliber gilt in waffentechnischen Kreisen als die höchste Ergründung der modernen Gewehrfabrication.

— (Process Bailant.) Anlässlich des im Laufe des Monats Januar stattfindenden Processes gegen Bailant wurde die stricte Ordre erteilt, die Geschwornenliste nicht vorzeitig zu publicieren.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Sitzung des Gemeinderathes**  
am 29. December.

Unter dem Vorhise des Bürgermeisters Grasselli fand gestern eine öffentliche Sitzung des Gemeinderathes statt, der achtzehn Gemeinderäthe beiwohnten.

Nach Verifikation des Protokolles der letzten Sitzung und Verlesung der Einlässe, brachte Hr. Fribar namens des Wasserleitungs-Directoriums den Dringlichkeitsantrag ein, den zum Revidenten ernannten Beamten Franz Trdina in seiner bisherigen Verwendung beim städtischen Wasserleitungsamte zu belassen. Hierüber entspann sich eine längere Debatte, die mit der Zuweisung des Antrages an die Personal- und Rechtssection endete.

Hr. Ravnihar berichtete über den Boranschlag der Stadt Laibach für das Jahr 1894. Der städtische Armen-, Kranken- und Stiftungsfond sind in ihren präsumtiven Erfordernissen und Bedeckungen beinahe unverändert gegen das Vorjahr geblieben. Im städtischen Fonde hatte auf die Gesamtgebarung die mit 1stem Jänner k. J. beginnende Functionierung der neu organisierten magistratischen Aemter nicht unbedeutenden Einfluss.

An Beiträgen zu Sanitäts- und Humanitätswenden sind bewilligt worden: Dem Elisabeth-Kinderpitale 500 fl., der Volksschule 50 fl., dem Asylvereine der Wiener Universität 25 fl. und für Unterbringung scrophulöser Kinder im Seehospiz zu Grado 300 fl.

**Die rothe Nelke.**

Humoreske von Alfred Freiherrn von Hedenskjerna.  
(Schluss.)

Beim zweiten Glase sagte die Witwe, jetzt könnte man wohl an die Geschäfte denken. Darauf verschwand sie, um gleich nachher wieder mit einem Stoß Papiere zu erscheinen. Sie legte sie vor Freund Lundqvist hin und sagte:

«Möchten Sie wohl Notiz davon nehmen, daß dieses Haus einen Wert von 20.000 Kronen hat, meine Haushaltung hier ist mit 10.000 Kronen versichert. Und wie Sie aus den Bestimmungen meines Mannes ersehen, haben die Kinder ihr Erbtheil erhalten, und das alles hier ist mein Besitzthum.»

«Sie sind ja eine reiche Frau.»  
«Aber, mein lieber Freund, so war es ja auch vereinbart?» erwiderte Frau Carlsohn.

Ja, was war denn vereinbart? wieso denn? Er wollte aber erst warten, was da kommen würde. In dessen legte die junge Witwe mit einer solchen Anmuth ihre Papiere wieder zusammen, daß er nicht widerstehen konnte und sie sammt den Papieren umarmen wollte, so daß sogar der selige Carlsohn ein erstauntes Gesicht machte, der im Bild an der Wand hing. Doch die praktische Frau Eugenie ließ die Liebe noch nicht gelten und sagte, wenn auch liebenswürdig, doch bestimmt:

Für Schule, Wissenschaft und Kunst erscheinen folgende Beiträge eingestellt: Dem Vereine «Glasbena Matrica» in Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens und zur theilweisen Bedeckung der im steten Wachsen begriffenen Ausgaben, insbesondere durch Ankauf des Vereinshauses, 1000 fl.; der «Narodna Sola» 277 fl.; dem dramatischen Vereine über das vorgelegte Gesuch und ob des darin ausgewiesenen Jahresdeficitcs von über 6000 fl., dann in Rücksicht auf die große Wichtigkeit dieses Vereines für die culturale Entwicklung der Bevölkerung statt der bisherigen 1500 fl. die höhere Beitragsleistung von 3000 fl.; der philharmonischen Gesellschaft 200 fl.; dem botanischen Garten 105 fl. und als außerordentlicher Beitrag weitere 100 fl.; für Förderung der Schulwerkstätten 250 fl.; dem Cyril- und Methodvereine 500 fl., dem Vereine «Radogoj» 250 fl.; dem slovenischen Alpenvereine 200 fl. und noch mehrere kleinere Unterstützungen.

Das ordentliche Gesamtverfordernis beziffert sich mit 195.227 fl., die ordentliche Gesamtbedeckung mit 237.014 fl. und der Ueberschuß mit 41.787 fl. An außerordentlichen Erfordernissen einigte sich der Ausschuß für nachstehende Credite: dem Anlehensfonde an Amortisation 3316 fl., der städtischen Sparcasse 233 fl., für die Erbauung der städtischen Volksschule auf dem Moorgrunde 12.000 fl., zur Hebung des Fremdenverkehrs 125 fl., für die Herstellung des Betoncanales an der Römerstraße 10.000 Gulden, für Herstellungen an dem Magistratsgebäude 6000 fl., für den Antauf des Belkobr'schen Anbaues 600 fl. und an Amortisation und Zinsbedeckung des auf 200.000 fl. bemessenen neuen Anlehens 6000 fl., zusammen daher, bemessenen neuen Anlehens 6000 fl., zu Deckung dieses Betrages aus den Ueberschüssen der ordentlichen Gebarung noch ein disponibler Fond von 1740 fl. verbleibt.

Dieses Bild der künftigen Gebarung, bemerkt der Berichterstatter, zeigt einen ganz zufriedenstellenden Erfolg, besonders wenn bedacht wird, daß man der neuen Aemter-Organisation, den vielfachen Neubauten und Verschönerungen, dem großen Netze der Betoncanales, der Asphaltpflasterung, der neuen Schulen, der Eröffnung vieler Gassen und Straßen und anderen Anforderungen Rechnung tragen mußte und dies mit verhältnismäßig geringen Mitteln beinahe lediglich aus den Ueberschüssen der ordentlichen Gebarung erreichte. Die ausgewiesene, nicht eben bedeutende Schuld gegenüber dem Anlehensfonde in dem nunmehr schon geänderten Betrage von 138.000 fl. ist durch Inbestitionen vollkommen gedeckt.

Die Nothwendigkeit des neuen Anlehens begründe sich überwiegend durch die Rücknahmeh auf die allgemeinen Interessen.

Die Anträge des Finanzausschusses lauten dahin, daß den detaillierten Budgetposten pro 1894 die Genehmigung erteilt und an denselben festgehalten werde.

An den Boranschlag knüpfte sich eine kurze Debatte, in der hauptsächlich Wünsche einzelner Gemeinderäthe über nothwendige Herstellungen zum Ausdruck gelangten.

Hr. Šubic unterstützte in warmen Worten die Subvention für den botanischen Garten, den er der Aufmerksamkeit des Gemeinderathes und des Publicums empfiehlt. Der botanische Garten zählt, Dank der Fürsorge des Professors Paulin, zu den schönsten, ja reichhaltigsten Desterreichs; so ist die ganze Blumenflora Krains dortselbst vertreten, insbesondere die alpine Abtheilung ein wahres Unicum. Redner empfiehlt schließlich die Verlegung des viel zu entfernten Gartens.

«Nun, mein lieber Anders, sage einmal, wie ist es denn mit dir bestellt? Mein süßes Herz, nach meinem letzten Abschlusse am Ende des Jahres hatte ich eine Einnahme von nicht weniger als 6000 Kronen. Allerdings, mein bester Freund, macht man nicht jedes Jahr eine gleich gute Einnahme. Da ich dir nun meine Verhältnisse klargelegt habe, so muß ich mich auch nach den deinigen in Brackbo erkundigen. Was meinst du zu einem Telegramm?»

«Wenn du es nun willst, so habe ich nichts einzuwenden.»

Das Telegramm wurde abgesandt, und da das Mädchen gleich die Antwort bringen sollte, so wollte er seine Braut umarmen, aber sie wehrte ihn mit den Worten ab: «Nein, mein lieber Freund, erst wollen wir warten, was das Telegramm meldet.»

Dann kam das Telegramm und sie las: «Sehr solide, gebildet, schuldenfrei und ein verfügbares Vermögen von mehr als 40.000 Kronen.» Da schmolz das Herz der Witwe, und sie rief: «Mein, wie ich dich liebe, mein Anders!» Und auch Herr Lundqvist widerstand nicht länger, sondern ließ gleich sein Gepäck in die Wohnung der Witwe schaffen. Aber eins trübte ihr Glück: nämlich der Bruder des seligen Carlsohn konnte nicht begreifen, wie sich eine Witwe so schnell trösten konnte. Der glückliche Herr Lundqvist faßte ihn jedoch am Arm und sagte: «Schließen Sie Freundschaft mit mir, und wenn ich bitten darf, ein Glas guten Portwein!»

Hr. Fribar stellt bezüglich des Beitrages für die Gewerbeschulen den Antrag, es sei der Magistrat aufzufordern, in competentem Wege eine Aenderung der Statuten dieser Schulen dahin zu erwirken, daß als Unterrichtssprache ausschließlich die slovenische anzuwenden sei. (Angenommen.)

Die Anträge des Hr. Bleiweis, den Magistrat zur Erstellung der Projecte und Kostenvoranschläge wegen Herstellung von Trottoirs in der Petersstraße, des Hr. Terzel bezüglich Durchführung einer neuen Verbindungsstraße zum Südbahnhofe, des Hr. Murnik wegen Ersetzung der hölzernen Fleischhauerbrücke durch eine aus Eisenconstruction, des Hr. Fribar wegen Legung eines Trottoirs durch die Sternallee zu beauftragen und hierauf im Boranschlag des nächsten Jahres Rücksicht zu nehmen, werden angenommen. Der Boranschlag gelangt sodann nach dem Berichte der Finanzsection unberändert zur Annahme.

Der Bürgermeister gibt über diesfällige Anfragen bekannt, daß betreff der die Südbahn kreuzenden Wegübersehung für die nächste Sitzung entsprechende Anträge angemeldet seien und ergreift nach beendeter Tagesordnung das Wort, wirft einen kurzen Rückblick auf die erfolgreiche Thätigkeit des Gemeinderathes im abgelaufenen Jahre, spricht die Hoffnung aus, daß derselbe auch im kommenden Jahre zum Wohle der Stadt ersprießlich wirken werde und schließt mit einem herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahr. Der Glückwunsch fand im Namen der Gemeinderäthe durch Vicebürgermeister Petricic entsprechende dankende Erwiderung.

— (Neue Baumeister.) Die k. k. Landesregierung hat dem Stadtingenieur und Betriebsleiter des städtischen Wasserwerkes in Laibach, Herrn Jaromir Hanus, und dem Bautechniker bei der krainischen Baugesellschaft in Laibach Herrn Anton Wolf, die Concession zum Betriebe des Baumeistergewerbes verliehen.

— (Ausweis der beim Landesgerichte Laibach für das Jahr 1894 eingesetzten Grundbuchsführer-Prüfungs-Commission): a) Vorsitzender: k. k. Landesgerichts-Präsident Franz Kocivar; b) dessen Stellvertreter: k. k. Oberlandesgerichtsrath Albert Levicnik; c) stimmführende Prüfungscommissäre: k. k. Oberlandesgerichtsrath Albert Levicnik, k. k. Landesgerichtsrath Franz Tomšic; d) deren Stellvertreter: k. k. Landesgerichtsrath Alois Tschek, k. k. Landesgerichtsrath Karl Pleško; e) Prüfer aus dem Stande der Kanzleibeamten: k. k. Landtafel- und Grundbuchsvorsteher Franz Galler; f) dessen Stellvertreter: k. k. Grundbuchsführer Raimund Samsa.

— (Briefpostverkehr zur Neujahrszeit.) Zur Erzielung einer beschleunigten Briefpostsendung, welche ja insbesondere zur Neujahrszeit sowohl im Interesse des Publicums als auch der Postverwaltung liegt, empfiehlt es sich, zur Erleichterung der postamtlichen Manipulation die Briefmarken nur an der oberen rechten Ecke der Adressseite aufzukleben. Ebenso erleichtert eine möglichst genaue Adressangabe sehr die Beförderung und Zustellung der Briefpost. Die Aufgabe von Neujahrsbriefen kann schon jetzt erfolgen, doch müssen solche Briefe einen deutlichen diesbezüglichen Vermerk tragen. Ferner sei auch darauf aufmerksam gemacht, daß Correspondenzarten, deren Inhalt unfittlich oder beleidigend ist, oder welche auf der Adressseite andere als auf Adresse und die allfällige Bezeichnung des Aufgebers und Empfängers bezughabende Mittheilungen enthalten, von der Beförderung ausgeschlossen sind.

— (Weihnachtsfeier in der Kleinkinder-Bewahranstalt.) Am 28. d. M., dem Tage der

Auch die Mutter des Seligen kam, bedauerte die Kinder, weinte und sagte: «Ist das wohl ehrenwert, einen guten Mann so schnell zu vergessen!» Doch Herr Lundqvist tröstete auch die Mutter und bat, sie zu seiner Familie zählen zu dürfen. Er meinte auch, die Zeit wäre lang genug gewesen, um sogar den Schmerz von Carlsohn heilen zu können.

Trotz all dieser Glückseligkeit konnte Herr Lundqvist noch immer nicht begreifen, bis eines Tages, da sie schon öffentlich verlobt waren, sie sich noch einmal die Stelle ihrer ersten Bekanntschaft ansehen wollten. Sie giengen also zum Clara-Kirchhof, als ein Herr auf Lundqvist zutrat und um eine Unterredung bat. Sofort ließ Herr Lundqvist den Arm der Witwe los, entschuldigte sich und sagte: «Was steht zu Befehl?»

«Wissen Sie nicht, mein Herr, daß Sie meine ganze Hoffnung zerstört haben? Nicht Sie, sondern ich war von der Witwe beordert, hierher zu kommen und als Erkennungszeichen eine rothe Nelke zu tragen. Wären Sie nicht gekommen, so wäre ich heute ein glücklicher Mann.»

«Was meinen Sie denn für ein Erkennungszeichen?»

«Nun, was denn sonst als eine rothe Nelke.»  
Nun endlich sah der Glückspiz Lundqvist klar, lachte herzlich und rief: «Und nun, wenn ich bitten darf, nur ein ganz kleines Glas guten Portwein!»

Unschuldigen Kinder, hat in den Räumen der Anstalt, wie alljährlich, die Christbaumfeier stattgefunden, und kann das Fest als ein durchaus gelungenes bezeichnet werden. Es wurde durch Gesänge und Declamationen sowie durch exact ausgeführte Spiele eingeleitet, worauf Herr Albert Samassa in Vertretung des Directors der Anstalt, des hochw. Herrn Canonicus Rozman, sich an die anwesenden Schulpfaffen und Gönner der Anstalt wandte, um im Namen der Kleinen den Dank für die rege Antheilnahme und die zahlreichen Wohlthaten, die der Anstalt mit stets gleicher Opferwilligkeit zugewendet werden, auszusprechen. Hierauf wurde angehts des prächtig geschmückten Christbaumes, der bei den Kindern jubelnde Freude hervorrief, die Theilnahme von der Vorsteherin der Anstalt, Frau Jeanette Recher, und von den erschienenen Schulpfaffen vorgenommen. Es wurden im ganzen 182 Knaben und Mädchen mit completen Anzügen und Strümpfen, 60 der Aermsten auch mit Schuhen theilhaftig, und zum Schluss erhielt jedes auch noch ein Laib Brot. In erster Linie hat, wie immer, die kranische Sparcasse durch eine hohe Geldspende, dann die Firmen J. C. Mayer, Goričnik & Lebenig sowie Frau Gertrude Mikusch und Herr Jakob Balaznik durch ausgiebige Warenspenden die reiche Theilnahme ermöglicht und sich dadurch den wärmsten Dank der Kleinen und des Vereines verdient. Schließlich erübrigt noch die Erwähnung, daß bei der ganzen Feier eine musterhafte Ordnung seitens der eine vorzügliche Anleitung genießenden Kinder herrschte, wie auch alle Gesänge, Spiele und Declamationen mit größter Präcision durchgeführt wurden.

(Deutsches Theater.) Einmal gleich günstigeren Erfolges als ihre bisherigen Vorgängerinnen hatte sich die gestern aufgeführte Possennovität «Der letzte Kreuzer» von Chiavacci und Krenn zu erfreuen, und das mit Recht, denn ein gesunder, derber, vollstümlicher Humor belebt das Stück, lustig und frisch treten die handelnden Personen auf, gelungene Scherzworte finden gut gelaunte Zuhörer, kurz, über der Posse schwebt glücklich echter, urwüchsiger Wiener Geist und sie ist das, was sie sein soll: kräftig und lustig! Das Publicum unterhielt sich prächtig und kam aus dem Saale nicht heraus. Herr Mondheim gab einen gebesserten Verschwenker mit treuherzigem Humor, Frau Mikola erregte durch ihre scherzhaften, derb zugreifende Komik in Gemeinschaft mit Herrn Plann große Heiterkeit; frisch und resolut gestalteten Fräulein Grimm (die mit einer Gesangsbeilage großen Beifall fand) sowie Fräulein Meißner, zwei fidele Wienerinnen, und Fräulein Spiller holte sich als «verbildete Köchin» einen separaten Applaus. Die Wiener Gstanzen sowie einige Coupletbeilagen fanden ebenfalls ihr dankbares Publicum; Fräulein Jenbach, v. Bed, Herr Höfer, Niffel und Erl vervollständigten die im ganzen treffliche Darstellung. Das Theater war sehr gut besucht und das Publicum in einer so rofigen Stimmung, daß die lustige Posse voraussichtlich noch einige volle Häuser erzielen wird.

(Vom Verwaltungsgerichtshof.) Ueber die Beschwerde des Laibacher Gemeinderathes wegen Sistierung des Beschlusses über die künftigen Straßenbezeichnungen fällt gestern der Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung: «Die von der Stadtgemeinde Laibach angefochtene Entscheidung des Ministeriums des Innern wird nach § 7 des Gesetzes vom 22. October 1875 aufgehoben, da durch den Beschluß des Gemeinderathes von Laibach die im Art. 19 des Reichsgrundgesetzes gewährleisteten Rechte der Wahrung der Sprache in Schule, Amt und öffentlichen Leben nicht verletzt worden sind.»

(Neue Volksschule.) Laut einer uns zugehenden Nachricht wird im Pfarrorte Dvšice im Bezirke Radmannsdorf eine neue einclassige Volksschule errichtet werden. Dem Sprengel dieser Schule werden die zur Ortsgemeinde Dvšice gehörigen Ortschaften Dvšice, Kerschdorf, Dobravica, Prezrenje, Bobnart, Polšica und Rovte, dann einige zur Ortschaft Rovte bei Kemilje gehörigen Häuser zugewiesen.

(Sanitäre.) In einigen Ortschaften der Gemeinde Sairach, Bezirk Voitsch, ist vor kurzem der Scharlach epidemisch aufgetreten, und es erkrankten daran bisher 25 Kinder, von denen 7 bereits genesen sind. Der Charakter dieser Krankheit ist ein milder, und hat dieselbe bisher kein Opfer gefordert.

(Eine neue Heilanstalt in Abbazia.) Wie man berichtet, ist in Abbazia ein neuer Verein unter dem Namen «Croce d'oro» ins Leben gerufen worden, dessen Zweck es ist, für die österreichischen Staatsbeamten eine Heilanstalt zu errichten und zu erhalten. Die Kronprinzessin-Witwe Stefanie hat das Protectorat des neuen Vereines übernommen und für den edlen Zweck 1000 Gulden zur Verfügung gestellt. Der Ehrenpräsident des Vereines ist der Statthalter von Triest, Rinaldini.

(Epidemische Krankheiten in Kärnten.) Aus Kärnten schreibt man vom 27. d. M.: Während in Klagenfurt nunmehr die Influenza in der Abnahme begriffen ist, tritt dieser unwillkommene Gast in Oberkärnten ganz gewaltig auf. Im Liesertale grassiert aber so wie im Nalta- und Katschtale neben der russischen Krankheit auch die Diphtheritis unter Kindern und Erwachsenen. In Gmünd sind diesem schrecklichen Würgengel schon mehrere Personen zum Opfer gefallen und im nach-

barlichen Katschtale in den Ortschaften St. Peter und St. Georgen tritt die Krankheit von so verheerender Wirkung begleitet auf, daß dort schon einige Familien total ausgestorben sind.

(Hygienische Ausstellung in Genf.) Bei der hygienischen Ausstellung in Genf wurden die pharmaceutischen Präparate des hiesigen Apothekers G. Piccoli mit dem Diplome der Ehrenpalme ausgezeichnet.

(Vom Theater.) Morgen wird als Nachmittagsvorstellung eine Reprise der Posse «Der letzte Kreuzer» bei gewöhnlichen Lustspielpreisen insceniert. Beginn der Vorstellung um halb 6 Uhr, Ende 8 Uhr abends. Die Aufführung des «Bumpaci-Bagabundus» wurde auf die kommende Carnevalszeit verlegt. In Vorbereitung ist «Sodom's Ende».

(Militärisches.) Die nichtactiven Lieutenants Victor Moro und Josef Graf Barbo von den berittenen Schützen in Dalmatien wurden zu den Landeschützen zu Pferd in Tirol und Borarlberg transferiert.

(Die Laibacher Citalnica) veranstaltet morgen in ihren Vereinslocalitäten unter Mitwirkung einer Abtheilung der Militärkapelle einen Sylvesterabend.

(Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 21. bis 27. December 171 Curgäste angekommen.

**Musica sacra.**

Sonntag den 31. December. Hl. Sylvester, Pappi.

In der Domkirche Hochamt um 10 Uhr: Missa «Jesu Redemptor» von A. Raim, Graduale von F. Schaller, Offertorium von F. G. Wessela.

Montag den 1. Jänner 1894 (Neujahrstag); Beschneidung des Herrn. Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumental-Festmesse von Anton Foerster, Graduale von demselben, Offertorium von Josef Hajdn.

Am 31. December. In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob um 9 Uhr: Messe von Felix Uhl, Graduale und Offertorium von P. Rampis. — Nachmittags um 5 Uhr: Tantum ergo von C. Kemper, Te Deum von A. Foerster.

Am 1. Jänner um 9 Uhr: Messe von Moriz Profig, Graduale von A. Foerster, Offertorium von G. E. Stehle.

(5776)

Nr. 245/Pr.

**Danksagung.**

Se. Excellenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jakob Missia hat mir anlässlich des Jahreswechsels zwei hundert Gulden für die Armen übergeben lassen.

Ich erlaube mir, diesen Wohlthätigkeitsact hiemit zur öffentlichen Kenntniss zu bringen und im Namen aller Nothleidenden, welche mit Unterstützungen aus dem gespendeten Betrage werden theilhaftig werden, dem edlen Wohlthäter zugleich den innigsten Dank auszudrücken.

Laibach, 29. December 1893.

Grasselli, Bürgermeister.

**Neueste Nachrichten.**

Im schlesischen Landtage verlangten Gruby und Michajda namens ihrer Gesinnungsgeoffenen die Erfüllung der alten nationalen Wünsche, fragend, ob die Regierung die Staatsgrundgesetze durchführen wolle. Müller, Kochowanski und Haase wiesen die Provocierung einer politischen Debatte, welche nicht in den Landtag gehöre, zurück.

Im böhmischen Landtage gab Abg. Engel namens der Jungcechen eine Erklärung ab, worin er gegen den Zusammenhang der Jungcechen mit den Vorfällen der letzten Tage Verwahrung einlegte. Soweit die Jungcechen Einfluss auf die Erziehung der czechischen Jugend haben, erziehen sie dieselbe in patriotischer Liebe, im Geiste edler Menschlichkeit, aber der Haß der Gegner suchte diese Bestrebungen falsch darzustellen, um ihnen Feinde zuzuziehen. Das Budgetprovisorium wurde sodann angenommen.

**Telegramme.**

Wien, 29. December. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Fürst Windisch-Grätz legte sein Mandat als böhmischer Landtagsabgeordneter nieder.

München, 29. December. (Orig.-Tel.) Herzog Karl Theodor ist an Influenza erkrankt.

Amsterdam, 29. December. (Orig.-Tel.) Die Ruhe ist noch nicht hergestellt. Aus den verschiedensten Provinzen werden Gährungs gemeldet. Die Regierung ordnete die schärfsten Maßregeln an.

Paris, 29. December. (Orig.-Tel.) Die Polizei verhaftete zwei Anarchisten, welche während der Weihnachtsfeierstage Kirchenattentate planten. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Paris, 29. December. (Orig.-Tel.) Die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien haben bisher zu

keinem Resultate geführt. Die spanische Regierung soll noch zögern, die von der französischen Regierung gestellten Bedingungen anzunehmen.

Neapel, 29. December. Die vorgestrigen socialistischen Manifestationen im Theater wurden gestern wiederholt. Viele Excedenten wurden verhaftet. Crispi reist in den nächsten Tagen nach Sicilien.

Montevideo, 28. December. Elauri hat seine Candidatur für die Präsidentschaft aufgest. lt.

Belgrad, 29. December. Der Staatsgerichtshof berieth über das Ansuchen Rundovic' wegen Ausschließung des Richters Basa Manojlovic, worauf in öffentlicher Sitzung das Verhör mit den Angeklagten begann.

Petersburg, 29. December. Der Gesundheitszustand des Generals Gurko scheint nach hier eingetroffenen Depeschen jede Hoffnung auf eine Besserung auszuschließen.

**Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain**

für die Zeit vom 18. bis 28. December 1893.

Das Land Krain ist dermalen frei von Thierseuchen.

**Literarisches.**

Verlosungs-Kalender pro 1894. Soeben ist der von der Wechselstuben-Actiengesellschaft «Mercur» in Wien herausgegebene Verlosungs-Kalender erschienen. Die prächtvolle Ausstattung desselben sowie der reiche Inhalt, höchst wichtig für jeden Losbesitzer, geben demselben unstreitig vor allen von anderer Seite ausgegebenen derartigen Kalendern den Vorzug. Nachdem derselbe nicht nur an das in den Wechselstuben der obgenannten Gesellschaft, Wollzeile 10 und 13 und Mariahilferstraße 74 B, verkehrende Publicum gratis abgegeben, sondern auch allen Losbesitzern und auf Verlangen in die Provinz portofrei versendet wird, so dürfte die Auflage desselben, wiewohl dieselbe heuer 150.000 Exemplare beträgt, bald vergriffen sein.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

**Angewandte Fremde.**

Am 27. December.

- Hotel Elefant. Herz, Reichsrichter, Wien — Rauch, Kronau. Kozar, Pfarrer, Dobrova. — Suppan, Holzhändler, Lengenfeld. — Korosec, Lehrer, Aßling. — Anzanič, Oberkain. — Hotel Baierischer Hof. Kozir, Wirtin, Neumarkt. — Wolf, Corporal, Radkersburg. — Sancin, Notariats-Cand., Laibach. — Hotel Südbahnhof. Djura, Postk., Döblich. — Gasthof Kaiser von Oesterreich. Kranjc, Logice. — Kobič, Triest. — Jeglič, Oberlehrer, Hl. Kreuz. — Fajnelj, Weitzer, Stein. — Hotel Stadt Wien. Excellenz Freiherr v. Schwegel, Wien. — Graf Auersperg, k. u. k. Kämmerer u., Thurnamhart. — Pfeiffer, Gottschee. — Biskinar, Meisnig. — v. Langer, Rudolfswert. — Braune u. Zalkitsch, Gottschee. — Dr. Furlan mit Frau, Spalato. — Mele, Welpriester, Oberlaibach. — Erzen, Cirkno. — Freiherr v. Apfaltrern, Kreuz bei Stein. — Hodevar, Krainburg. — Hauer, Rfm., Czakathurn.

Am 28. December.

- Hotel Elefant. Hofbauer, f. b. Berwalter, Oberburg. — Kliner, Belbes. — Muri, Ober-Seeland. — Može, Wippach. — Gregorc, Trisail. — Globocnik, Großlaskig. — Repensel, Götz. — Loy u. Ritter v. Daniza, Gottschee. — Krall, Rfm., Triest. — Hotel Stadt Wien. Kolesnik, Sagor. — Kofchutnig, Hofenegg. — Globocnik, Krainburg. — Hotel Südbahnhof. Sega u. Ribnikar, Voitsch. — Komljanec, Professor, Gottschee. — Hotel Baierischer Hof. Alois u. Georg Erker, Lehrer, Gottschee. — Gasthof Kaiser von Oesterreich. Schriess, Graz. — Subic, Wien. — Rant, Billiggraz. — Vachec, Gerichtsadjunct, Neumarkt. — Bartl, Lehrer, Smartno. — Berčar, Radmannsdorf. — Rozman, Möschnach. — Primožic, Serpenica.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

December	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt. de. Himmels	Relativedrag in Millimeter
	7 u. Mg.	746.9	-3.2	D. heftig	heiter	
	29. 2 u. N.	749.0	-1.4	D. heftig	heiter	0.00
	9 u. Ab.	751.0	-4.4	D. heftig	heiter	

Heiter, kalter, heftiger Ostwind. — Das Tagesmittel der Temperatur -3.0°, um 0.1° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Zanuschowsky Ritter von Wischnad.

**Zollfreie Einfuhr von Rohproducten in Bulgarien.** Dem bulgarischen Sobranje wurde seitens eines Abgeordneten ein Gesetzentwurf unterbreitet, welcher bezweckt, einer Anzahl von Rohproducten die zollfreie Einfuhr in Bulgarien zu gewähren, um die industrielle Production des Landes zu heben. Die gleiche Begünstigung sollen aber auch Maschinen, Instrumente und deren Bestandtheile erhalten, welche zu Industrie- und Ackerbauzwecken gebraucht werden. Von Rohproducten erwähnen wir Häute, alle Rohmaterialien zu Gerbereizwecken, Schafwolle, Hanf, Fischöl, Farben und Garne. Man darf erinnern, daß sowohl die Gerberei wie die Textilindustrie in Bulgarien erfolgreich betrieben werden und daß deren Producte Hauptausfuhrartikel nach der Türkei bilden. Die Steigerung dieses Exportes wird eine unmittelbare Folge der Annahme des erwähnten Gesetzentwurfes sein. (4816)

**Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.**

Maßstab 1 : 75.000. Preis per Blatt 50 Kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 Kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Deželno gledišče v Ljubljani.

St. 31. Dr. pr. 559.

V soboto dne 30. decembra 1893

drugikrat

Čarostrelec.

Romantiška opera v treh dejanjih. Spisal Fran Kind. Uglasbil K. M. Weber, preložil A. Funtek. Kapelnik g. prof. Fr. Gerbič.

St. 32. Dr. pr. 560.

V ponedeljek dne 1. januarja 1894

Otok in struga.

Igrokaz v starih dejanjih. Po noveleti istega naslova dramatizoval Ign. Borštnik.

Landestheater in Laibach.

62. Borst. (Abonn.-Nr. 60.) Gerader Tag.

Zur Sylvester-Feier

Sonntag den 31. December

Der letzte Kreuzer.

Posse mit Gesang in vier Bildern und einem phantastischen Vorspiel von B. Chiabacci und J. Krenn.

Allen meinen hochverehrten Kunden u. Gönnern die besten Wünsche zum Jahreswechsel

hochachtungsvoll

L. M. Ecker

Spenglermeister und Installateur.

Englischen Unterricht

ertheilt

(5761)

Miss Rodier, Franciscanergasse Nr. 6.

Im Hause Petersvorstadt Nr. 4, 1. Stock, ist eine Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Küche, Kammer, Dachkammer, Keller und Holzlege, ab 1. Februar 1894 zu vergeben. Anfrage beim Hausbesitzer: Petersstrasse Nr. 2, I. Stock. (4935) 9

Garantiert gut sitzende

(4676) 6

Herrenhemden

aus allerbestem Material, glatte Brust à fl. 27.50, Faltenbrust à fl. 29 per Dutzend, liefert prompt vom Lager oder nach Maß, sowie das Feinste, Solideste in

Kragen und Manschetten Heinrich Kenda, Laibach.

Glückliches Neues Jahr

wünscht allen

Verwandten, Freunden u. Bekannten

auf diesem Wege

Familie Franz Schantel.

(5765)

Allen meinen hochverehrten Kunden, Freunden u. Bekannten

wünsche ich auf diesem Wege

ein recht glückliches Neujahr!

hochachtungsvoll ergebenst

Josef Bukovnik Raseur und Friseur.

(5772)

Allen hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten

die besten Wünsche anlässlich des

Jahreswechsels.

Laibach den 30. December 1893.

Joh. Mayr und Frau

Restaurant im Hotel Elefant.

Allen meinen geehrten Kunden herzlichen Glückwunsch zum Neuen Jahre 1894.

Zugleich danke ich für das mir bisher bewiesene Vertrauen und empfehle mich auch für weiterhin mit dem Versprechen, auch im neuen Jahre stets prompt und solid bedienen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bertram Schmelzer

Sesselmachermeister.

Am Brühl Nr. 3.

(5770)

Allen meinen P. T. Herren Gästen, Freunden und Bekannten

herzlichen Glückwunseh

zum

Jahreswechsel 1894.

Hochachtungsvoll

(5777)

Heinrich Höselmayer

Restaurateur

Hotel Stadt Wien, Laibach.

Salon - Petroleum

(4589) feinst amerikanisches 21-12 bei Peter Lassnik.

Dienstpersonale jeder Kategorie

männlich und weiblich, sowie Geschäftspersonale aller Art, besonders solches mit schönen Jahreszeugnissen, empfiehlt und placiert Bureau G. Flux, Rain G. (5774)

Mehrere starke Mädchen für alles, mitunter auch, die deutsch kennen, sowie mehrere Herrschaftsköchinnen empfiehlt bestens Bureau Egy, Elefantengasse Nr. 52. (5771)

Zur Ausgabe ist gelangt:

Band I, II, III und IV von

Levstikovi zbrani spisi.

Urédil

Frančišek Leveo.

Levstiks gesammelte Schriften werden fünf Bände umfassen.

Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert ö. W. fl. 10.50, in Leinen gebunden fl. 13.50, in Halbfranz fl. 14.50, in Kableder, Liebhaberband, fl. 15.50.

Subscriptionen nimmt entgegen die Verlags-handlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Bensdorp's holländ. Cacao

vorzüglich, gesund und nahrhaft

zu haben bei allen Spezerei- und Delicatessenhändlern.

(4158) 36-16

Course an der Wiener Börse vom 29. December 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing financial data: Staats-Anlehen, Fonds, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Disconto, Bank-Artien, Industri-Artien, and Valuten. Each column contains various securities and their corresponding prices.